



Zukunft sichern - Vorbilder finden.



„Geben ist seliger denn nehmen.“ Jesus

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihr Interesse an dieser Broschüre freut mich. Vielleicht kann ich Sie schon bald als Stifterin oder als Stifter ansprechen. Denn davon bin ich überzeugt: Die Stiftung Bibelgalerie Meersburg ist eine gute Sache, die Sie begeistern wird. Zehn Stifter haben 2004 diese Stiftung mit 136.000 € auf den Weg gebracht und die Anerkennung des Staates und der Landeskirche erlangt. Wozu? Unsere Gesellschaft ist mitten in einem Prozess schwerwiegender Umbrüche. Lebens- und Handlungsorientierungen müssen immer wieder neu gefunden und angeeignet werden. Um ihr Leben und ihre Zukunft gestalten zu können, suchen vor allem Kinder und Jugendliche Vorbilder, denen sie vertrauen und nachfolgen können. Gute, hilfreiche und bewährte Vorbilder bietet die Bibel: Männer und Frauen vor Gott. Beispiele, Namen und Schicksale werden Ihnen gewiss vor Augen stehen. Damit Kinder und Jugendliche von heute und morgen ihr Vorbild in der Bibel finden und sich dafür begeistern können, gibt es die Bibelgalerie in Meersburg, als Bibel-Erlebnis-Museum einzigartig im ganzen süddeutschen Raum und sehr erfolgreich: 2007 haben wir die 400.000ste Besucherin begrüßt. Die Bundespräsidenten von Weizäcker und Rau waren zu Besuch, ebenso Ministerpräsident Teufel und Bundesministerin Dr. Schavan, die auch Schirmherrin unserer Stiftung Bibelgalerie Meersburg ist. Die Mehrzahl der Besucher sind Kinder und Jugendliche und – auffallend viele junge Familien. Im Jahre 2008 haben wir die Bibelgalerie grundlegend umgestaltet; damit wurden neue museumspädagogische Anregungen aufgenommen. Sie ist damit noch attraktiver geworden.

Die bisherige Förderung vor allem durch die Evangelische Landeskirche in Baden ist uns wertvoll, wird aber sicher nicht erhöht werden. Deshalb wird erst das Engagement von Privatleuten und Unternehmen es schaffen, über die Stiftung die Arbeit der Bibelgalerie dauerhaft zu sichern. Damit gelingt es, unseren Kindern die Begegnung mit der Bibel so zu vermitteln, dass die uralten Geschichten einprägsam, wirkungsmächtig und stärkend sind und bleiben. Unser Ziel ist, mit einem Kapitalstock der Stiftung von mindestens 500.000€ dieses Anliegen voran zu bringen.

Wer stiftet, macht Mut. Wer stiftet, investiert in Zukunft.

Wer stiftet, dankt seinem Schöpfer und gibt weiter, was er empfangen hat.

Wer hier stiftet, sät einen guten Samen auf fruchtbares Land.

Gern nehmen wir mit Ihnen Kontakt auf. Für Rückfragen finden Sie unsere Adressen am Schluss dieser Broschüre. Als Brücke für eine persönliche Kontaktaufnahme finden Sie dort z.B. auch einen abtrennbaren Zeichnungsbrief.



Mit herzlichem Gruß

Dr. Michael Trensky
Stiftungsvorstand



Stifter wirken segensreich über den Tag hinaus

Was ist das Besondere einer Stiftung?

Eine Stiftung machen, ist anders und mehr als spenden. Inwiefern?

Spenden müssen zeitnah eingesetzt, also verbraucht werden. Das verlangen die Finanzbehörden vom Empfänger. Reserven dürfen nicht gebildet werden. Auch nicht für Zeiten, in denen das Spendenaufkommen schwankt, weil etwa eine Katastrophe alle Hilfe auf sich zieht. Stiften heißt, Vermögen anzulegen, und zwar so, dass es dauerhaft und wirksam Gutes tut. Vergleichbar dem Pflanzen eines Baumes, der Früchte bringen soll. Das Stiftungskapital bleibt also über Generationen beisammen, vermehrt durch Zustiftungen. Der Ertrag, die jährlichen Zinsen, werden dem Stiftungszweck entsprechend eingesetzt. Der Staat fördert Stiftungen steuerlich besonders, weil sie langfristig Gutes bewirken und Impulse in die Gesellschaft zu geben vermögen, die wichtig sind, die aber der Staat nicht mehr geben kann. Deshalb erhalten Stifter zusätzlich hohe Steuerfreibeträge über das hinaus, was als Spende absetzbar ist. Auch die Stiftung Bibelgalerie kann steuerfrei Geld und Grundstücke annehmen. Näheres auf den Seiten 12 und 13.

Es sind gerade die christlich motivierten Stiftungen, die lange bestehen; oft haben sie eine Jahrhunderte alte Tradition mit bleibender Erinnerung an ihre Stifter. Eine Stiftung an die Stiftung Bibelgalerie Meersburg wirkt deshalb besonders segensreich und über den Tag hinaus, weil sie der nachwachsenden Generation Zukunft schenkt. Die Kinder begegnen einem großen „Weltkulturerbe“ und werden vertraut mit dem biblischen Glauben, seinen Werten und vorbildlichen Menschen. Ihre Zustiftung hilft zu einer nachhaltigen, verlässlichen und planbaren Finanzierung dieses Anliegens.



Im Nomadenzelt tauchen Kinder in die Lebenswelt von Sara und Abraham ein.



Großeltern entdecken mit ihren Enkeln die Schätze der Heiligen Schrift.



Die biblischen Erzählfiguren der Schweizer Künstlerin Doris Egli ermöglichen eine intensive Beschäftigung mit den Geschichten und Gestalten der Bibel. Sie helfen, auf ganz eigene Weise Gefühle und Empfindungen wahrzunehmen und die biblische Botschaft im Spiel direkt zu erleben.

Die Figuren, die in Kursen der Bibelgalerie selbst hergestellt werden können, sind vielfältig einsetzbar.



Die Bibel – nur ein dickes, verstaubtes Buch voll veralteter und unverständlicher Texte und Geschichten? Nein! Die Bibel wird vom Lesebuch zum Lebensbuch. Menschen suchen nach Wegen, biblische Geschichten zu verstehen. Mit allen Sinnen die Bibel erleben und sie dabei in ihren geschichtlichen und aktuellen Bezügen kennen zu lernen und dabei zu hinterfragen, für welche Lebensbezüge sie taugen, dazu lädt die Bibelgalerie ein.



„Herzliche Gratulation zu dieser gelungenen Ausstellung. Wunderbar kindgerecht. Museumsdidaktik mit allen Sinnen.“ M. M. Gästebucheintrag 3/05





Faszination moderner Kommunikationstechnik. Jung und alt spielen mit Geisterung. Biblische Inhalte werden so vermittelt.



Johannes-Christus-Minne im „Raum der Stille“ in der Bibelgalerie Meersburg: Glauben heißt Vertrauen.





Bibelgalerie – was ist das Besondere?

Die Bibel zum Entdecken und Erleben

Wie riecht biblisches Salböl? Womit schrieb man im Mittelalter? Wie funktionierte Gutenbergs Druckerpresse? Fragen über Fragen, auf die man in der Bibelgalerie anschauliche Antworten erhält. Denn nur ein kleiner Teil dieser Ausstellung besteht aus Bibelbüchern – ob antik und wertvoll in der Schatzkammer oder als moderne Künstlerbibeln zum Blättern. Es ist der Weg der Bibel durch die Zeiten, von den Anfängen bis zur Gegenwart, die Geschichte der Bibel zum Nachspüren, Miterleben, Begreifen und Ausprobieren. Eingetaucht in die Welt der Bibel lauschen Kinder und Jugendliche im Nomadenzelt den biblischen Geschichten, bewundern in der mittelalterlichen Schreibstube kunstvolle Bibelhandschriften und drucken eine Bibelseite an der Gutenberg-Druckerpresse. Computer mit interaktiven Bibelspielen übersetzen biblische Inhalte ebenso in die heutige Zeit wie Sonderausstellungen, Aktionen und Workshops, etwa mit biblischen Erzählfiguren von Doris Egli. Sich ganz *neu* auf das Buch der Bücher einzulassen, dazu lädt die Bibelgalerie Meersburg ihre Besucher ein.





Erinnern Sie sich an diese biblischen Gestalten?

Etwa an den David, den kleinen Hirtenjungen mit der Harfe, der unerschrocken dem Riesen Goliath entgegentritt. David, dessen großem Gottvertrauen der bekannte Psalm 23 zugeordnet wird: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ David, der auch die Abgründe menschlichen Versagens durchmacht, aber bereut und Vergebung erfährt. David, der aufsteigt zum idealen Herrscher und Leitbild edler europäischer Kaiser und Könige.

Und an Daniel in der Löwengrube, von dem es heißt, dass ein „überragender Geist in ihm war“. An seine Deutung der geheimnisvollen Feuerschrift an der Wand des Palastes in Babylon: „Mene mene tekel u-parsin“ (Daniel 5) erinnert das große Gedicht Heinrich Heines „Belsazer“. Erinnern Sie sich an die Geschichten vom Barmherzigen Samariter oder vom kleinen Zöllner Zachäus. Wohltäter der Menschheit wie Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, Albert Schweitzer, der Urwaldarzt oder Mutter Teresa – sie und ungezählte andere wurden angespornt vom Vorbild biblischer Gestalten. Biblische Werte und Leitbilder sollen wieder als guter Proviant im Rucksack mit auf die Wanderung durch's Leben gehen.

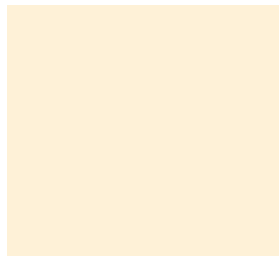
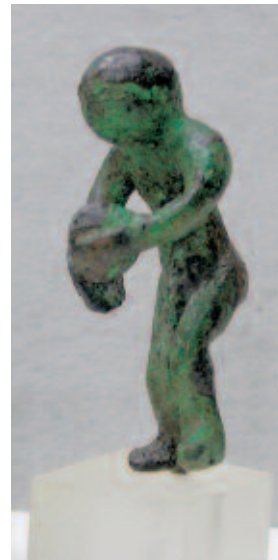
Das Projekt der Bibelgalerie:

Wir holen uns die biblischen Werte und Leitbilder zurück.

Mit der Neugestaltung der Bibelgalerie 2008 gibt es nun einen „Jesus-Raum“, in dem Lebenserfahrungen, die Menschen mit Jesus Christus gemacht haben, wie in einem Spiegel mit ihrem eigenen Lebensentwurf in Beziehung gesetzt werden können.



Die Bibelgalerie lädt dazu ein, die Welt der Bibel und ihren Weg durch die Zeiten zu entdecken. Sie gibt Informationen über das, was die Bibel ausmacht und Impulse zum Nachdenken, was die Bibel für das eigene Leben sein kann.



*„Die Heilige Schrift
ist wie ein Kräutlein – je mehr du es reibst,
desto mehr duftet es.“* Martin Luther



Mühsame Handarbeit war vor Erfindung von Buchdruck und des PC die Herstellung von Schreibmaterialien und Büchern.



„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit.“ Im ehemaligen Dominikanerinnenkloster, in dem die Bibelgalerie ihre Heimat hat, wurde ein alter Brunnen wieder entdeckt und in die Ausstellung mit einbezogen.



Der Bibel- und Kräutergarten im Innenhof der Bibelgalerie mit seinen Heilpflanzen, Früchten und Düften bietet Einblicke in die Botanik der biblischen Welt. Der Stolz des Gartens ist ein Feigenbaum, der Jahr für Jahr Früchte hervorbringt.



Stiften hat eine gute christliche Tradition

Jesus erzählt die Geschichte vom Barmherzigen Samariter und stellt die Frage: Wer ist mein Nächster? Diese Geschichte hat immer wieder Frauen und Männer veranlasst, sich um eine Aufgabe zu kümmern, die Gott ihnen vor die Füße gelegt hat. Ob es um Kinder und Jugendliche ging oder um Arme und Kranke, stets waren es Einzelne, die sich tatkräftig, selbstlos und zielstrebig engagierten: Wie der Samariter schulterten sie mit Gottes Hilfe einen offenkundigen Problemfall, organisierten Abhilfe und stellten dazu ihr Vermögen zur Verfügung.

Fromme Stiftungen haben eine lange christliche Tradition. Oft geschahen sie im Glauben und Vertrauen, dass Gott sieht und weiß, was ein Mensch mit dem ihm anvertrauten Gut tut. Ob die Stifterinnen und Stifter sich vorstellen konnten, dass man sich ihrer oft auch noch nach Jahrhunderten dankbar erinnert?

Alte Stiftungen am Bodensee

Vorbilder für ihr Leben und Handeln fanden die Menschen schon im Mittelalter in der Bibel: Sie errichteten und förderten dazu Stiftungen. Bekannt sind im Südwesten, besonders am Bodensee, die Hospitalstiftungen zum Heiligen Geist. Sie werden in Konstanz, Lindau, Meersburg oder Ravensburg erstmals im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt und wirken heute noch segensreich. Auch Kloster Salem, heute bekannt durch seine Internatsschule, beruht auf einer großzügigen Gabe eines einzelnen Stifters, des Edelfreien Guntram von Adelsreute und seiner Tochter, Jungfer Mathilde.

Zunächst von Generation zu Generation weitererzählt, wurden die Erfahrungen der Menschen mit Gott seit der Zeit der ersten Könige Israels (Saul, David, Salomo) aufgeschrieben. Im Mittelalter waren es die klösterlichen Schreibstuben, in denen die Bibel kunstvoll abgeschrieben wurde.



Um die Bibel verstehen zu können musste sie auch übersetzt werden. Martin Luther schuf durch seine Übersetzung eine einheitliche, wohlklingende deutsche Sprache.



Johannes Gutenberg legte durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern die Grundlage dafür, dass zukünftig die Bibel allen Menschen zugänglich gemacht werden konnte.



„Scherflein der Witwe“ – Originalprägung des Pontius Pilatus. Kleinste Kupfermünze in Palästina zur Zeit Jesu.



„Silbergroschen“ – Denar mit einem Kopfbild des Kaisers Augustus. Die Bibelgalerie zeigt Münzen und archäologische Funde aus biblischer Zeit.

Interreligiöser Dialog: eine Christin liest ihrem muslimischen Ehemann aus der Bibel vor. (Holzskulptur aus der Stiftung Mack)



„Kinder zur wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit anzuführen.“

August Hermann Francke, 1702 Halle'sche Stiftungen



„In unserer Zeit, die vom Werteverfall gekennzeichnet ist, hat die Bibelgalerie neben ihrer religiösen auch eine ganz wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen.“
Gerhard Köpple, Steuerberater

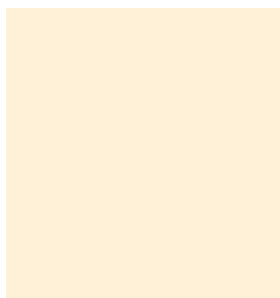
Stiften und Steuern sparen

Steuerlich interessant ist für Sie als Stifter oder Stifterin eine Stiftung allemal, auch wenn Sie kein großes Vermögen zu vergeben haben oder zunächst eine kleinere Summe eingeben möchten; vielleicht, um zu sehen, wie sich die Stiftung entwickelt, um danach einen größeren Betrag, etwa testamentarisch, einzubringen.

Steuerliche Anreize für Stifter

Der Fiskus fördert den Aufbau der Bibelgalerie Meersburg, d.h. Sie können Steuern sparen. Ab dem 1.1.2007 gibt es eine einheitliche Spendenhöchstgrenze von 20 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte oder für Firmen alternativ 4 Prozent aus der Summe der im Kalenderjahr erzielten Umsätze und der aufgewendeten Löhne und Gehälter. Spenden bis zu 200 € können auch ohne Zuwendungsbestätigung, allein durch den bankbestätigten Nachweis der Überweisung, steuerlich geltend gemacht werden. Für Großspenden gilt ein zeitlich im Rahmen der Höchstbeträge unbegrenzter Spendenvortrag in die kommenden Jahre.

Zuwendungen zum Vermögensstock der Stiftung sind bis zu einer Million Euro steuerlich begünstigt, auf Wunsch auch verteilt auf eine Spanne von bis zu zehn Jahren.



Stiften lohnt sich

Jahrhundertlang wurden die Erfahrungen mit dem Glauben an Gott von Generation zu Generation weiter erzählt. So nahm die Überlieferung der biblischen Geschichte im Zelt ihren Anfang.

Die segensreiche Arbeit der Bibelgalerie wird nachhaltig gefördert und der Stifter, die Stifterin hat auch etwas davon.

Steuerliche Vorteile für die Stiftung

Die Stiftung Bibelgalerie ist ihrerseits von der Schenkungssteuer befreit, ebenso von der Erbschaftssteuer. Das heißt, wer erwägt, ein Vermächtnis an die Stiftung zu geben, kann wissen: Die Summe kommt zu einhundert Prozent dem Stiftungszweck zugute. Selbst eine Grundstücksübertragung bleibt grunderwerbssteuerfrei. Für eine gemeinnützige Stiftung gilt übrigens, dass die Zinserträge ungeschmälert dem Stiftungszweck zufließen; eine Körperschaftssteuer oder Kapitalertragssteuer ist nicht zu entrichten.

Spenden unter 2.500 € helfen uns, zeitnah, also innerhalb von ein bis zwei Jahren, die laufende Arbeit zu fördern.

Stiftungen ab 2.500 € fließen dem Kapitalstock zu und helfen dauerhaft durch ihre Erträge.

Stiftungen ab 25.000 € können einen eigenen Stiftungsfonds bilden und mit einem bestimmten Namen benannt werden, auch zur Erinnerung an einen unvergessenen Menschen.

Wer sich sorgt, was einmal aus seinem mühsam Ersparten nach dem Ableben werden wird, kann ein Vermächtnis (Legat) zugunsten der Stiftung Bibelgalerie einsetzen. Diese Erbschaft wird dauerhaft Gutes bewirken. Wenn Sie dies wünschen und vorhaben, sollten Sie unbedingt frühzeitig alles mit einem Notar absprechen. Wir können Ihnen für Kontakte behilflich sein.



„Auch wir haben dankbar den Reichtum der Bibel und unseres Glaubens an diesem Ort erlebt.“

D. O. Gästebucheintrag 5/05



„tolle-lege“ – Nimm und lies!

Dazu Menschen aus unserer Zeit:



Ulrich Müller, MdL, Staatsminister a.D.

Abgeordneter des Wahlkreises Bodensee.

Bis April 2005 Minister im Staatsministerium und für europäische Angelegenheiten in Baden-Württemberg, davor Umwelt- und Verkehrsminister.

1944 in Schwäbisch Hall geboren, verheiratet, vier Kinder, evangelisch.

Die Bibel – ein Tabu, an dem man sich nicht vergreifen darf.

Die Bibel ist für mich kein Buch unter vielen, sondern Gottes Wort. Denn die Heilige Schrift ist meiner Meinung nach nicht von Menschen verfasst, sondern etwas Einmaliges. Sie ist ein Tabu, an dem man sich nicht vergreifen darf. Ich begegne ihr mit hohem Respekt, wegen der Gedankenfülle und der Weisheit, die aus ihr spricht. Es verwundert mich immer wieder, welche Erkenntnisse über Gott und die Welt vor zweitausend und mehr Jahren zu Papier gebracht worden sind. Um das zu erkennen, muss man sich auf sie einlassen. Ein isoliertes Bibelzitat kann missverstanden werden. Am besten ist es, mit der Bibel aufzuwachsen. Das hat einen eigenartigen Effekt zur Folge: Man lernt die Bibel in einer ganz bestimmten Sprache kennen. Bei mir war es die Lutherübersetzung. Bei jeder anderen Übersetzung geht mir ein Stück Klarheit, Kraft und Vertrautsein verloren. Bibelworte und persönliche Erfahrungen müssen sich ein Leben lang verbinden können. In: Abgeordneten Bibel, Baden-Württembergische Landtagsabgeordnete und ihre Bibelstelle, Karlsruhe 2004.

„Die Bibel sollte
viel mehr Beachtung in jedem
Bereich finden ...“ Konstanzer Bürgerin,
Gästebucheintrag 10/03



Dr. Annette Schavan, MdB, Bundesbildungsministerin Schirmherrin der „Stiftung Bibelgalerie Meersburg“

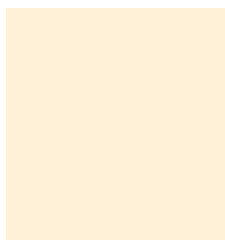
Vizepräsidentin des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, katholisch, Dr. phil.,
1955 in Jüchen geboren.

Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. (2. Korintherbrief 3,17)

Das Wort erinnert uns an die Freiheit eines Christenmenschen und daran, dass uns Gott Perspektiven zugesagt hat, die über die ganze Enge des Alltags, über alle Verengungsgeschichten hinausreichen, die über den Tod hinaus Gottes Treue zusichern. Das ist eine wunderbare Ermutigung für uns Menschen, die wir uns nicht selten mit Einengungen, mit der Kleinlichkeit des Herzens herumschlagen. Dieses Wort zeigt wahre Größe. Und dieser Größe wird an anderer Stelle im Korintherbrief Ausdruck verliehen, wenn es heißt: „Wir können mit großem Freimut auftreten.“ Wir müssen keine Angst haben, Gott hat den Menschen erlöst um der Freiheit willen und um der Perspektiven willen, die über unser Können und unsern Alltag weit hinausgehen. In: Abgeordneten Bibel, Karlsruhe 2004.



Gutenberg-Bibel,
„In principio erat verbum...“
„Im Anfang (im Prinzip) war
das Wort...“ (Johannes 1,1)

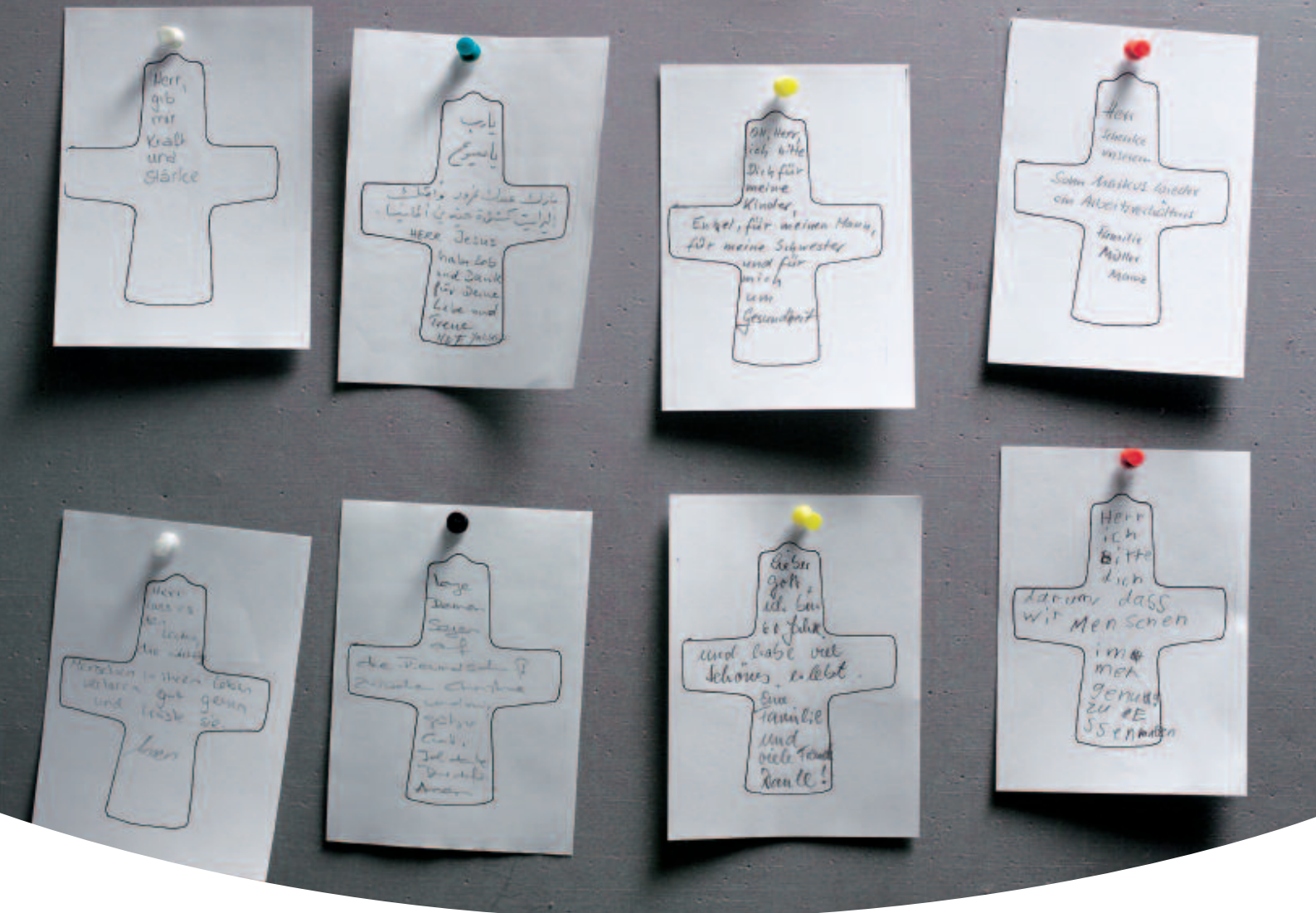


Richard von Weizsäcker
als Bundespräsident zu
Besuch in der Bibelgalerie
(1988) beim Druck von
Joh.1 an der „Gutenberg-
presse“.



Rechts neben dem
Bundespräsidenten:
Dekan i.R. Gert Ehe-
mann, der Mitgründer
und erste Vorsitzende
der Stiftung Bibelgalerie

1998, im Rahmen der Feier-
lichkeiten zum 10jährigen
Jubiläum der Bibelgalerie,
war auch Bundespräsident
Johannes Rau zu Gast.

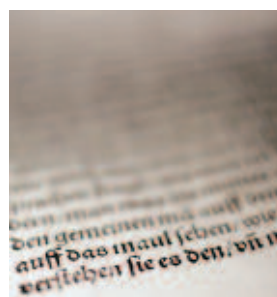


Dank an Gott und Seufzer zum Himmel und an der Fürbitte- wand im Raum der Stille in der Bibelgalerie. Besucher nutzen gerne diese Möglichkeit, ihre Anliegen vor Gott zu bringen und andere zu bitten, in der Fürbitte daran zu denken.

Dr. Ulrich Fischer, Landes- bischof der Evangelischen Landeskirche in Baden, über- gibt die Stiftungsurkunde des Kultusministeriums vom 16. Dezember 2004 an Thea Groß, Leiterin der Bibelgalerie und Geschäftsführerin der Stiftung Bibelgalerie Meers- burg.



„Gemäß §§ 22, 24, 5 des Stiftungsgesetzes für Baden- Württemberg wird die durch Stiftungsakt vom 1. Juli 2004 errichtete Stiftung Bibelgale- rie Meersburg anerkannt.“ Zweck der Stiftung ist es, die Bibelgalerie Meersburg gGmbH zu fördern (Förde- rung der bibelmissionari- schen und bibelpädagogi- schen Arbeit). § 2 der Stiftungssatzung.



Kinder suchen Vorbilder Kinder brauchen Vorbilder Kinder finden glaubwürdige Vorbilder

Das fördert die Stiftung Bibelgalerie Meersburg.

Dafür stehen die Organe der Stiftung: Vorstand und Stiftungsrat.
Dafür arbeiten die Ehrenamtlichen und das Team der Bibelgalerie.
Wollen Sie mitmachen?



„Unsere Wurzel ist die Bibel!“



**Stephanie Prinzessin von Baden,
Salem, Hausfrau und Mutter von drei Kindern, Stiftungsrätin**

In der öffentlichen Diskussion wird der Ruf zur Rückkehr zu Werten und zu kultureller Verantwortung zunehmend laut – nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Erziehung unserer Kinder. Wie hilflos erscheint dann aber die Suche nach diesen Fundamenten? Dabei ist es doch so einfach und naheliegend: Unsere Wurzel ist die Bibel!

Um diese Erkenntnis wieder zum allgemeinen Gedankengut zu machen, braucht es Menschen, die sich beispielsweise in Institutionen wie bei uns in der Stiftung Bibelgalerie Meersburg engagieren.



**Prof. Dr. Rudolf Mack (†) und Frau Waltraud Mack,
Freiburg, Stiftungsrat**

Die Bibel als Glaubensurkunde der jüdischen und der christlichen Religion ist zum erfolgreichsten Bestseller aller Zeiten geworden. Sie ist darüber hinaus ein Weltkulturerbe ersten Ranges. Die Aneignung von Wissen über Entstehung, Bedeutung und geschichtliche Wirkung dieses Literaturwerkes ist heute ein unverzichtbarer Bildungsauftrag. Institutionen, die diesem Ziel dienen, bedürfen unseres ideellen und finanziellen Engagements. Die Stiftung Bibelgalerie Meersburg möchte ein Stück des kulturellen und ethischen Gedächtnisses der Menschheit lebendig erhalten. Sie kann es nur mit unserer – und mit Ihrer Hilfe tun. (Rudolph Mack starb am 7.1.2006)



**Bernd Nörtemann (†),
Meersburg, geschäftsführender Gesellschafter eines Unternehmens**

Mein berufliches Leben war überwiegend durch den Leitsatz „Geld regiert die Welt“ bestimmt. In der Zeit, als die Bibelgalerie entstand, merkte ich, wie wichtig es für mich ist, immer wieder auf die Botschaft der Bibel zu hören. Das besondere Merkmal der Bibelgalerie, die Inhalte der Bibel den Menschen jeden Alters zu vermitteln, besonders die ansprechende Form der Vernissagen, wurde fortan Jour-Fix-Punkt in meinem Leben. Meine Frau und ich waren gerne bereit, einen Stiftungsbeitrag zu leisten. Möge dieser Beitrag auch am Ende meiner Lebenszeit noch den nächsten Generationen zugute kommen. (Bernd Nörtemann starb am 16.10.2005)



**Werner Tiki Küstenmacher,
Gröbenzell bei München, Buchautor und Karikaturist**

Die Bibelgalerie in Meersburg ist eine Reise wert. Das wäre sie selbst dann, wenn sie nicht in einem so fantastischen Städtchen in so genialer Lage beheimatet wäre und nicht von so wunderbaren MitarbeiterInnen betreut würde. Einmal angekommen, geht die Reise weiter: in die faszinierende Welt der Bibel und von dort in die Tiefen unserer Seele, wo wir dem begegnen, der uns geschaffen hat. 5 von 5 Sternen. Muss man gesehen haben!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Möchten Sie mitmachen? Soll Ihr Geld für sehr lange Zeit dem von Ihnen gewählten Zweck zugute kommen? Dann füllen Sie den angehängten Zeichnungsbrief aus und senden ihn an uns. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und reagieren kurzfristig.

Wenn Sie erst einmal mit einer kleineren Summe testen möchten, ob die Idee funktioniert, ist das auch willkommen und hilfreich. Wenn Sie Fragen haben, bei deren Klärung wir behilflich sein können, dann stehen wir Ihnen gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Auch dann, wenn Sie daran denken, der Nachwelt über die Stiftung Bibelgalerie Meersburg etwas Bleibendes zu hinterlassen.



Ihre Ansprechpartner sind:

Thea Groß, ehrenamtliche Geschäftsführerin der Stiftung, Dipl. Rel. päd.

Dr. Michael Trensky, ehrenamtlicher Vorstand der Stiftung, Oberkirchenrat i.R.

Kontaktadresse:

Stiftung Bibelgalerie Meersburg

Frau Thea Groß

Kirchstraße 4

D-88709 Meersburg

Tel. +49 (0)75 32/53 00

Fax +49 (0)75 32/73 22

Mail: stiftung@bibelgalerie.de

Bankverbindung:

Volksbank Überlingen

Bankleitzahl: 690 618 00

Kontonummer: 6.2448.40

Die kirchliche Stiftungsaufsicht, durchgeführt von der Evangelischen Landeskirche in Baden, sorgt dafür, dass der Stifterwille nachhaltig erfüllt wird. Sie überwacht die Einhaltung von Vorschriften wie gesetzliche Bestimmungen, aber auch die Bestimmungen in der Stiftungssatzung.

Zuwendungen unter 2.500,- € werden als Spende an die Stiftung eingesetzt. Beträge ab 2.500,- € werden von uns – soweit nichts anderes mit Ihnen vereinbart – als Zustiftung verwendet. Senden Sie uns bitte dazu den ausgefüllten Stifterbrief.

Wichtiger rechtlicher Hinweis

Diese Broschüre wurde mit der Kirchlichen Stiftungsaufsicht und unserem Steuerberatungsbüro abgesprochen (Stand: April 2008). Seither möglicherweise eingetretene Änderungen der Gesetze und Verordnungen können nicht ausgeschlossen werden.

Wir raten Ihnen, bei offenen Fragen, insbesondere bei den Überlegungen für eine größere Zustiftung, ein Vermächtnis oder der Testamentsabfassung Ihren Notar, Steuerberater oder einen Rechtsanwalt aufzusuchen.

Zeichnungsbrief

Wenn Sie sich sagen: „Dafür stifte ich!“, können Sie Ihren Willen mit diesem Zeichnungsbrief umsetzen. Sie helfen uns, wenn Sie ihn vollständig ausfüllen und streichen, was für Sie nicht zutrifft. Wir freuen uns, wenn Sie uns diesen Zeichnungsbrief im Original unterschrieben zusenden. Wir antworten umgehend.

An die
Stiftung Bibelgalerie Meersburg
z.H. Frau Thea Groß
Kirchstraße 4
D-88709 Meersburg

hier falzen

Ja, ich bin bereit und helfe der Stiftung Bibelgalerie Meersburg.

☐ Ich stifte den hier gezeichneten Betrag zu:

Meine Stiftung in Euro: _____ (ab 2.500 Euro)

in Worten: _____

☐ Ich möchte einen Stiftungsfonds einrichten:

Meine Stiftung in Euro: _____ (ab 25.000 Euro)

in Worten: _____

Der Fonds soll folgenden Namen tragen: _____

(Hier können Sie Ihren Namen nennen oder auch – im Andenken an einen – Ihnen lieben Menschen – dessen Namen)

Der Veröffentlichung meines Namens als Stifterin/Stifter (ohne Nennung des Betrags),
z.B. im nächsten Jahresbericht der Stiftung, stimme ich zu:

- ☐ einverstanden
- ☐ nicht einverstanden

☐ Ich erwäge, die Stiftung in meinem Testament z.B. mit einem Vermächtnis zu bedenken.

- ☐ Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- ☐ Sie hören von mir.

Zeichnungsbrief

☐ Ich helfe der Stiftung mit einem zinsfreien Darlehen.

Mein Darlehen beträgt in Euro: _____ (ab 5.000 Euro)

in Worten: _____

Laufzeit: ☐ unbefristet (Kündigungsfrist: drei Monate)

☐ _____ Jahre

(Wir senden Ihnen dazu einen Darlehensvertrag.)

Meine persönlichen Angaben (möglichst in Druckbuchstaben):

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Geburtsdatum

Ort, Datum und Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir eine Ausgabe dieser Broschüre zum Weitergeben.

Ich möchte noch ein paar Fragen persönlich mit Ihnen abklären.

☐ Bitte rufen Sie mich an. Sie erreichen mich am ehesten: am, um Uhr.



Stiftung Bibelgalerie Meersburg
Kirchstraße 4
D-88709 Meersburg
Tel. +49(0)75 32/53 00
Fax +49(0)75 32/73 22
E-Mail: stiftung@bibelgalerie.de